

# Hunderte kommen zur Friedenswallfahrt

Erstmals nach Corona gab es wieder  
eine Prozession nach St. Sebastian

Von Rudi Martin

HAISTERKIRCH - Wie in all den Jahren vor der Corona-Pandemie hatten sich am Sebastianstag (20. Januar) wieder Hunderte von Menschen nach Haisterkirch aufgemacht, um dem Festgottesdienst und der anschließenden Prozession hinauf nach St. Sebastian beizuwohnen. Etliche Gruppen – kleine und große – aus Weilern und Dörfern vor allem aus dem südlichen Kreis Biberach und aus den Seelsorgeeinheiten Bad Waldsee und Bad Wurzach pilgerten auch schon die Tage zuvor direkt zur Kapelle, um dort zu beten und um den Beistand des Heiligen bei Gott zu erbitten.

Das winterliche Wetter – etwas Schnee und ab und zu einige Sonnenstrahlen – passte zu „Bastiane“ und beflügelte Gläubige aus nah und fern, den Sebastianstag in Haisterkirch mitzufeiern. Die Pfarrkirche war bei Gottesdienstbeginn um 9 Uhr schon voll belegt. Begrüßt wurden die Gottesdienstbesucher von Waltraud Ruf und Rolf Heber, den beiden gewählten Vorsitzenden des Kirchengemeinderats von Haisterkirch. Sie freuten sich darüber, dass auch Oberbürgermeister Matthias Henne, die Ortsvorsteherin Rosa Eisele (Haisterkirch), Ortsvorsteher Achim Strobel (Reute-Gaisbeuren) und weitere kommunalpolitisch Engagierte zur großen Gemeinschaft der Gottesdienstbesucher gehörten.

Beeindruckend war die große Schar von Ministranten und die Anzahl von acht Seelsorgern. Hauptzelebrant war Pfarrer Thomas Bucher. Pfarrer Stefan Werner hatte sich im Altarraum eingereiht in einem singstarken Doppelquartett. Die Sangeschar sorgte für die feierliche musikalische Umrahmung und vertiefte auch gesanglich die Leitgedanken zum Thema „Frieden schaffen“.



Hunderte Teilnehmer kamen zur Heiligen-Sebastian-Prozession. FOTO: RUD

Anstatt einer Predigt wurden in einer Frage- und Antwortrunde Leitgedanken zum Thema Frieden sehr lebensnah erörtert. Die Fragen stellten Waltraud Ruf und Rolf Heber. Antworten erhielten sie von Schwester Birgitta (Kloster Reute) und Pfarrer Stefan Werner. Dabei wurden an Beispielen aus dem Lebensalltag der beiden Antwortgeber Parallelen zum Wirken und Tun des Soldaten und Christen Sebastian aufgezeigt. Die Hoffnung bestehe, dass durch die Kraft des Gebets und auch durch den Beistand des St. Sebastian, der ja nah bei Gott ist, Frieden gelingen kann und möge. „Unser Gebet um den Frieden“ muss helfen, so das Resümee der Talkrunde.

Großen Applaus erhielten der neu gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderats Rolf Heber und Waltraud Ruf, die nach zwölf Jahren engagierten Wirkens als gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderats mit einem prächtigen Blumenstrauß durch Pfarrer Werner aus ihrem Ehrenamt verabschiedet wurde. Den Pilgerzug unter dem Motto „Wallfahrt für den Frieden“ führte die Ministrantenschar mit Kreuz und Fahnen an. Den ganzen Nachmittag über trafen weitere Gebetsgruppen oben bei der Kapelle ein.

Kapellenmesner Bernd Schmid und Ehefrau Rosmarie hatten die Sebastianskapelle wieder festlich geschmückt. Da in den letzten Tagen alle Kerzenplätze belegt waren, wird darauf geachtet, dass die zurückgelegten Opferkerzen nachgelegt und wunschgemäß im Sinne der Pilger angezündet werden.

Aufgefallen ist den beiden übrigens auch, dass im aufgelegten Wallfahrtsbuch sehr viele Einträge an den Fürbitter bei Gott St. Sebastian etwa so lauten: „Lass Frieden auf der Welt einkehren und die Verantwortlichen richtige Entscheidungen treffen. Bitte von ganzem Herzen um ein gesegnetes, friedvolles und gutes 2023“. (Eintrag vom 13. Januar 2023).

Hoch geschätzt wird am Sebastianstag auch das gemeinschaftliche Engagement von Mitgliedern des Kirchenchors, des Seniorenteams, des Kirchengemeinderats und weiterer freiwilligen Helferinnen und Helfer, die nahezu ganztätig dafür Sorge getragen haben, dass sich Pilger heuer zum dritten Mal in der Gemeindehalle mit Speisen und Getränken stärken konnten.